

13. Juli 2018, 18:46 Uhr
13. Juli 2018, 18:46 Uhr

Fast wäre der Schlossherr zum Schauspieler geworden

Künzelsau Wolfgang von Stetten ist froh, dass am Ende sein Schwiegersohn in die Bresche sprang. Zweijähriger Turnus der Burgfestspiele ist weiter im Gespräch.

Von unserem Redakteur Ralf Reichert

Das gab es nur beim ersten Mal: Bereits zur Premiere der Burgfestspiele Schloß Stetten sind sämtliche Vorstellungen ausverkauft. "Es gibt nur noch wenige, an der Abendkasse zurückgegebene Einzelkarten", sagt Christian von Stetten, Vorsitzender des Fördervereins. Historische Heimatstücke scheinen also gefragt zu sein. So wie vor 29 Jahren, als die Burgfestspiele mit "Hi Hohenlohe - Hi Stetten" ihren Anfang nahmen. Anno 2018 ist es "Der Postraub von Mäusdorf".

Schwiersohn übernimmt den Part

Das hätte es beinah zum ersten Mal gegeben: Schlossherr Wolfgang von Stetten als Schauspieler. Es wäre jedenfalls passend gewesen, wenn er den Baron Philipp von Stetten im Burggraben verkörpert hätte. Der dafür vorgesehene Darsteller fiel aus. Also füllte er die Rolle aus und probte fleißig mit - bis doch ein anderer in die Bresche sprang: sein Schwiegersohn Michael Brockmeyer. Was Wolfgang von Stetten sehr gelegen kam. "Glücklicherweise" habe er den Part übernommen, erklärt der Geschäftsführer der Burgfestspiele. Irgendwie fühlte er sich nicht wohl dabei, weil er das Stück ja selbst geschrieben hat. Der Autor sollte die Distanz wahren, lautet sein Credo, "auch ein Regisseur sollte eigentlich nicht mitspielen" - was hier der Fall ist.

Kommt als nächstes ein Justizmord?

Hat er schon weitere Ideen? "Da gibt es einen Justizmord an einem von Stetten in Schwäbisch Hall. Er wurde hingerichtet", berichtet Wolfgang von Stetten. Und man spürt, wie viel Spaß ihm das macht. Aber auch, wie anstrengend es ist. "Der Aufwand für so ein historisches Heimatstück ist riesig." 2017 spielte er deshalb mit dem Gedanken, nur noch alle zwei Jahre in den Burggraben zu bitten. Dieser Turnus ist weiter im Gespräch. Die Entscheidung soll im September fallen.



Führte beim Empfang in das Stück ein:
Wolfgang von Stetten.
Foto: Reichert